

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Wagen und wägen, fahnden und finden, reisen und raten

Deutschland hat den einmonatigen Vorsitz im UN-Sicherheitsrat ohne größere Konflikte überstanden. War die Warnung vor Selbstisolierung in der Irak-Politik übertrieben?

Na, ja, vorbei ist es erst, wenn's vorbei ist. Und das Spiel ist noch nicht gelaufen. Aber unser Fischer hat Glück gehabt, dass es im Februar zu keinerlei Abstimmungen, etwa über eine richtige Kriegsresolution, gekommen ist. So war es hauptsächlich Routine-Business, das der große Vorsitzende bewältigen musste. Das hat er so professionell, also geräuschlos getan, dass die deutsche Arbeit gar nicht aufgefallen ist. Apropos Selbstisolierung: Letzte Woche sah es ganz so aus, als seien eher die Amerikaner isoliert. Jetzt zieht Bush sämtliche diplomatischen Register, und die Waage neigt sich wieder. Der Unterschied zwischen einer Mittel- und einer Hypermacht ist leider enorm: Diese lässt sich einfach nicht isolieren, eine eher machtlose Mittelmacht wie Deutschland schon.

Saddam Hussein will die Al-Samoud-Raketen zerstören. Ein Triumph für Hans Blix, George Bush oder Jacques Chirac?

Das war vorauszusehen, und "Was macht die Welt?" hätte es genauso gespielt wie der Große Diktator. Erst lässt man die Inspektoren etwas "finden", dann tut man, als sei die Beute ein riesiger Fisch, den man keineswegs aufgeben könne, dann beugt man sich scheinbar zähneknirschend - und hakt dann ab, wie viel Zwist & Zerwürfnis man dergestalt ins feindliche Lager getragen hat. Vorweg war's also ein kleiner Punktgewinn für Saddam, weil er sich womöglich wieder etwas Zeit verschaffen konnte. Zeit ist Sieg, glaubt Saddam. Nur hat Bush die Uhr längst gestellt, und die läuft ab.

Ariel Scharon hat dem Hardliner Netanjahu das Außenministerium weggenommen. Ein Zeichen für Konzessionsbereitschaft gegenüber Palästinensern und arabischen Nachbarn?

Das hätte es sein können, wenn "Bibi" im Machtgefüge seines Erzrivalen Scharon noch etwas zu sagen hätte. Bloß war Netanjahu längst ausmanövriert, also ist die Symbolik der Rochade ins Finanzministerium ziemlich blass. Scharon, ein Meister der "Neuen Mitte", hat jetzt eine janusköpfige Koalition zusammen geschirrt: Schinui links von ihm, die Ultra-Nationalisten und Nationalreligiösen rechts von ihm, und er selbst in der Mitte, wo es sich recht gut manövrieren lässt. Von dieser Regierung darf man keine kühnen Initiativen erwarten - jedenfalls so lange nicht, bis der Irak-Krieg die Karten neu gemischt hat. Dann aber wird ein siegreicher Bush den Druck auf Jerusalem erhöhen.

Ein Wort zu deutschen Außenpolitik ...

Die versucht weiter, die Amerikaner auszubremsen. Bloß können die das Spiel genau so gut wie die Berliner spielen - oder gar besser. Das läuft so: Erst reist Schröder nach Moskau, schafft aber keinen zuverlässigen Schulterchluss. Dann hängt sich Bush ans Telefon und zieht Putin wieder ein bisschen in seine Richtung. Es sieht derzeit so aus, als müssten die USA kein Veto im Sicherheitsrat gewärtigen. Doch das Spiel ist erst vorbei, wenn es vorbei ist.

Josef Joffe ist Herausgeber und Chefredakteur der "Zeit". Fragen cvm